

# INFO-Brief 7

## Ambulante Therapien 1/3

„Therapist to Go“

Was wäre, wenn der Patient seinen behandelnden Therapeuten mitnehmen könnte - aus dem Therapie-Zentrum in die häusliche Betreuung?

### Ein ganz normaler Fall, wie er typischerweise abläuft:

#### 1) Erst große Erfolge im neurologischen Fachzentrum...

Nach einer 4-wöchigen Akutbehandlung mit anschließendem Aufenthalt in einem neurologischen Fachzentrum, konnte der junge Mann in die Häuslichkeit entlassen werden - 11 Monate nach seinem Unfall.

Ein interdisziplinäres Team aus erfahrenen Therapeuten konnte in dieser Zeit viele Funktionen wiederherstellen. Der Geschädigte lernte zu Stehen, konnte die ersten Schritte mit Hilfe wieder laufen. Die Sprache wurde deutlicher, lauter und die Sätze wurden länger.

Nach 11 Monaten kam er dann nach Hause. Aus den regionalen Anbietern wurde ein Team aus Versorgern zusammengestellt, Pflege, Betreuer und Therapeuten. Die Versorgung war organisiert, die Zeitpläne gut abgestimmt.

#### ...dann die Rückschläge in der häuslichen Therapie

#### 2) ...dann die Rückschläge in der häuslichen Therapie

Nach zwei Jahren kam der junge Mann, zu einer stationären Reha-Maßnahme, in das Fachzentrum zurück. Der Aufnahmezustand war ernüchternd, denn er hatte wesentliche Funktionen eingebüßt. Die Laufstrecke war nicht verbessert, der gesamte Muskelstatus hatte sich zurück entwickelt und die Sprache stagnierte auf einem niedrigen Niveau.

Die Familie versicherte, dass alle Therapien im Rahmen der hausärztlichen Versorgung absolviert worden waren. Auch die Ablehnung einzelner Rezepte hatte nicht stattgefunden.

#### 3) Wie kann man das zuverlässig verhindern?

Stellen Sie sich vor, der Patient könnte seinen behandelnden Therapeuten aus dem Therapiezentrum mitnehmen in den häuslichen Bereich...

Niemand kennt seinen Werdegang besser als er - den Therapieverlauf, die Erfolge und die Defizite. Niemand könnte die begonnenen Therapien erfolgreicher fortsetzen, dem Betroffenen mehr Selbstständigkeit zurückgeben und gleichzeitig den Betreuungsumfang senken.

...und genau DAS machen wir.

#### 4) Wir organisieren das perfekte Netzwerk für die häusliche Reha - genau für DIESEN speziellen Fall

Statt in regelmäßigen Abständen in ein Therapiezentrum eingewiesen zu werden, bringen wir die Kompetenz des Zentrums zum Patienten.

Der Spezialist aus dem Therapiezentrum erarbeitet gemeinsam mit den örtlichen Therapeuten einen Therapieplan für die nächsten Monate - auf Augenhöhe, im Team.

So haben alle Beteiligten den gleichen Wissensstand, Informationen gehen nicht zwischen Aktendeckeln verloren, und Veränderungen beim Patienten sind für alle schneller erkennbar, weil die Begutachtungs-Intervalle kürzer sind.

Im Deutschen Ärzteblatt<sup>1</sup> erschien 2016 hierzu eine Studie, die nachwies, dass die Koordination aller Therapeuten bei Patienten mit erworbenen Hirnschäden ein besseres Ergebnis bewirkt, als eine herkömmliche Begleitung.

<sup>1</sup> Deutsches Ärzteblatt | Jg. 113 | Heft 38 | 23. September 2016  
Neurologie Therapiezentrum Burgau: Prof. Dr. med. Bender, Luzia Fischer, Dr. med. Huber, Kerstin Jawny  
Neurologische Klinik, Klinikum der Universität München, Campus Großhadern: Prof. Dr. med. Bender, Prof. Dr. med. Straube, Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie (IBE), Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München: Christine Adrion, MPH, Prof. Dr. rer. nat. Mansmann

#### 5) Alle lernen voneinander - zum Wohle des Betroffenen

Auf diese Weise kommt es zu einem Wissenstransfer, der die ambulante Versorgung in der Häuslichkeit verbessern wird.

Die Therapeuten aus den Fachzentren lernen die Chancen im ambulanten Sektor kennen und können besser einschätzen, was nach einer stationären Maßnahme möglich ist. Dieses Versorgungskonzept ist deutlich ökonomischer, als ein stationärer Aufenthalt und kann einen wesentlichen Beitrag dazu leisten die Qualitätslücke zwischen stationär und ambulant zu verringern.

#### Und nun lassen Sie uns doch mal darüber sprechen, wie viel Ressourcen und Mittel auf diesem Weg eingespart werden könnten. Sofort und langfristig

...unser kostenloser Service für Sie.

Döllefeld Dialog & System  
Geprüfter Sachverständiger im  
Bundesverband für Sachverständige und  
Fachgutachter e.V. (BDSF)

Bramfelder Weg 62  
22159 Hamburg  
Tel.: +4940 644 199 49  
onnen.doellefeld@dialog-und-system.de